

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um den Bfura-Abschnitt.

20. Dezember 1914

Gestern hatten wir wieder ein Gefecht vor der Bfura, wobei wir wenig Verluste hatten, da sogleich 500 Mann überliefen und nur noch etwa 50 Mann den Fluß und die Brücke verteidigten. Im Sturm drängten wir sie zurück, und die Brücke war in unserem Besitz. Zuvor hatten die Russen die Holzbrücke in Brand gesteckt, das Feuer wurde aber gelöscht. Es soll auch jetzt nicht mehr so zärtlich mit diesem Lauspack umgegangen werden, denn wenn die Kerle überlaufen, füttert man sie gewöhnlich satt, da sie furchtbaren Hunger haben. Wenn wir im Schützengraben liegen, reizen wir ihren Appetit, indem wir ein Kommissbrot auf ein Seitengewehr stecken und über die Deckung hinaushalten. Wenn dann noch unsere Artillerie dazu spricht, dann dauert es gewöhnlich nicht lange, und aus dem feindlichen Schützengraben ragt ein Spaten mit einem weißen Tuch hervor, zum Zeichen, daß sie nimmer schießen wollen. Nun riskiert es einer und zeigt sich in voller Größe über dem Graben. Nun bedarf es unsererseits nur eines Winkes, dann kommen sie in Scharen zu uns herüber, nehmen ihre großen Pelzmützen ab, und manche küssen einem sogar die Hände. Es sind Kerle dabei, die in Zivilkleidern stecken und nur Mantel und Mütze als militärische Zeichen tragen. Man sieht also, daß es in Rußland an Kleidern für die Soldaten fehlt.

Die ganze Gegend bis Warschau eine einzige Festung.

21. Dezember 1914

Bevor das alte Jahr mit seinem grellen Mißakford ins Meer der Vergessenheit sinkt, will ich Euch, die Ihr Euch, wie